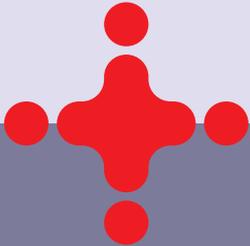


Gott sei Dank vor Ort



AUSGEGRENZT UND STIGMATISIERT

Würdige Unterkünfte und Versorgung für Lepra-Betroffene

LAND
PROJEKTKATEGORIE
SUMME

Südsudan
Gesundheit sichern
30.475 Euro

ZIELGRUPPE
ZIELE

30 Frauen und Männer mit leprabedingten Behinderungen
Verbesserte und würdevolle Lebensbedingungen für 30 Lepra-Betroffene

MASSNAHMEN

- Renovierung der Dächer und Vordächer von 17 Rundhütten (Tukuls)
- Kauf von jeweils 30 Betten, Bettlaken, Kissen und Stühlen für die Hütten
- Versorgung der Betroffenen mit Lebensmitteln für 3 Monate

Die Situation vor Ort

Lepra gilt als eine der ältesten Krankheiten der Menschheitsgeschichte. **Nach wie vor erkranken jährlich mehr als 200.000 Menschen** an der Infektionskrankheit, vor allem in den Ländern des Globalen Südens.

Mangelernährung, schlechte Hygienebedingungen, beengte Wohnverhältnisse oder unsauberes Trinkwasser verschlechtern das Immunsystem und begünstigen die Ansteckung mit Lepra. Unbehandelt kann es bei schwerer Lepra zu Verstümmelungen an Händen und Füßen, schweren Infektionen sowie zur Erblindung kommen. Diese sichtbaren Behinderungen bedeuten für die meisten Betroffenen soziale Ausgrenzung, Stigmatisierung

und folglich ein Leben in Abhängigkeit und extremer Armut.

Was unsere Projektpartner tun

In Agok, einem Dorf ca. 30 Minuten von Wau, der zweitgrößten Stadt des Südsudans entfernt, gründete 1980 die Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe das **Agok Leprosy Centre** zur Behandlung von Leprakranken. Das Krankenhaus wurde im Bürgerkrieg von 1983 bis 1986 als allgemeines Krankenhaus benutzt. Die Leprakranken wurden in kleinen Rundhütten, sogenannten **Tukuls**, in einiger Entfernung außerhalb des Krankenhauses isoliert. Dies ist bis heute so geblieben. Aktuell leben in dem Lepra-Dorf 30 Männer und Frauen, die keine Familien haben,



SÜDSUDAN

Hauptstadt:	Juba
Fläche:	619 745 km ²
Einwohner:	11,09 Millionen
Einkommen pro Kopf:	539 Dollar
HDI Rang*	192 (von 193)
Religionen:	60,5% Christen, 32,9% einheimische Religionen, 6,2% Muslime, 2% andere

*HDI (Human Development Index) = Messzahl für den Entwicklungsstand eines Landes (Komponenten: Lebenserwartung, Ausbildung und Kaufkraft)

Quellen: Human Development Report, Bundeszentrale für politische Bildung, The World Factbook

die sich um sie kümmern. Sie sind extrem schutzbedürftig, haben schwere körperliche Behinderungen und sind auf Menschen aus der Umgebung und Hilfsorganisationen angewiesen, die sie mit Essen und dem Lebensnotwendigsten versorgen. Die Rundhütten, in denen sie leben, halten inzwischen weder Regen noch Sonne ab, und während der Bürgerkriege wurden alle Möbel gestohlen. Die Lepra-Betroffenen müssen auf dem Boden sitzen und schlafen. Nach dem Hungertod von zwei Betroffenen versorgen Salesianische Schwestern die Dorfbewohner mit Lebensmitteln.

Wie Sie helfen können

Aufgrund wiederholter Bürgerkriege und Kürzungen der Mittel für humanitäre Hilfe im Laufe der Jahre ist die weitere Versorgung der Menschen in dem Lepra-Dorf extrem gefährdet. Tatjana Gerber, die Gesundheitsberaterin der



Titelbild: Zwei Frauen im Lepra-Dorf in Agok, die zum Überleben auf die Hilfe anderer Menschen angewiesen sind.

Bilder oben: Michael A. (rechts) ist Sprecher der Dorfgemeinde. Er trägt ein T-Shirt der Deutschen Lepra- und Tuberkulosehilfe mit deren Mission: „Lepra besiegen“. Er selbst lebt erst seit 2020 in dem Dorf. Die meisten anderen Betroffenen schon viel länger.

Diözese Wau wendet sich an missio München. Damit die Betroffenen menschenwürdig untergebracht, in ihren Hütten vor Regen und Sonne geschützt sind und vor allem mit ausreichendem Essen versorgt werden können, bittet sie um Unterstützung für:

- die Renovierung der Dächer und Vordächer von 17 Tukuls,
- den Kauf von jeweils 30 Betten, Matratzen, Bettlaken, Kissen und Stühlen sowie
- die 3-monatige Versorgung der Lepra-Betroffenen mit Lebensmitteln

30.475 Euro sind für diese dringend benötigten Hilfsmaßnahmen erforderlich.

Die WHO (Weltgesundheitsorganisation) zählt Lepra zu den 20 vernachlässigten Tropenkrankheiten, die in erster Linie Menschen in Armut betrifft, so wie die 30 Dorfbewohnerinnen und -bewohner.

Mit einer Spende ermöglichen Sie lebensnotwendige Zuwendung und Schutz für von der „Krankheit der Armut“ gezeichnete Menschen!

Wir danken Ihnen von Herzen für Ihre Unterstützung der Hilfsmaßnahmen zugunsten der Betroffenen in Agok.

„Hier im Südsudan sieht man Krankheiten in einem Stadium, wie wir es bei uns nicht mehr kennen.“

Tatjana Gerber, Projektverantwortliche und Gesundheitsberaterin der Diözese Wau



LEPRA - KRANKHEIT DER ARMUT

Helfen Sie mit Ihrer Spende

damit Betroffene Schutz und nötige Zuwendung bekommen.
Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

missio München tritt Missbrauch in jeglicher Form entgegen.

Nähere Informationen zur missio Schutz-Policy sowie zu unseren Projektförder-Richtlinien finden Sie auf missio.com/ueber-uns/missio-transparent.

missio

**INTERNATIONALES
KATHOLISCHES MISSIONSWERK**

Ludwig Missionsverein KdöR

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne:

Katja Brodmann

Pettenkofersstraße 26-28 | DE - 80336 München

Tel. +49 (0)89 51 62-319

Fax +49 (0)89 51 62-350

k.brodmann@missio.de

www.missio.com

LIGA Bank München

IBAN DE96 7509 0300 0800 0800 04

BIC GENODEF1M05

